

Kommunale Verluste beflügeln Ruf nach Kapazitätsmärkten

Sich an neuen Kraftwerken zu beteiligen, schien 56 NRW-Kommunen in den letzten Jahren eine lukrative Option zu sein. Dafür nahmen sie bereits mehr als 5 Mrd. Euro in die Hand. Doch die Investitionen tragen derzeit kaum Früchte und gefährden die Finanzlage der Eignerkommunen, warnt NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin: „Die Kommune säuft mit ab, wenn ein kommunaler Erzeuger absäuft“, sagte er bei der „E-world energy & water“ in Essen. Duin will, dass über Gegenmaßnahmen – sprich: Kapazitätsmärkte – wesentlich früher als vorgesehen nachgedacht wird.

Nach einer Auflistung, die dem NRW-Wirtschaftsministerium vorliegt, werden diese Verluste kommunaler Beteiligungen für das laufende Jahr auf etwa 300 Mio Euro geschätzt. Verlustbringer sind danach neue Kohle und Gaskraftwerke, deren Fertigstellung sich entweder verzögert hat oder die wegen der Überkapazitäten am Markt nicht auf rentable Betriebszeiten kommen. Allein in NRW sind fünf Kraftwerke zwischen 400 und 1600 MW Leistung betroffen, hinzu kommen zwei „Youngtimer“ in Norddeutschland. Es wird damit gerechnet, dass die Lage sich auch 2015 nicht wesentlich verbessert.

Ein Instrument, diesen modernen Kraftwerken Rentabilität zu ermöglichen, wäre das Honorieren von Back-up-Kapazitäten. Eine Prämie würde für das Bereitstellen von Kraftwerksleistung gezahlt, die wegen des Vorranges Erneuerbarer Energien nur bei deren Ausfall abgerufen wird. NRW-Minister Duin mahnt nun Handlungsbedarf an – nicht nur mit Blick auf Kraftwerke in Süddeutschland, sondern im bundesweiten und europäischen Kontext, hofft die Branche.

Tom Jost